

Gesamtüberblick

Zum Stichtag 1. Januar 2024 sind in der Freien Wohlfahrtspflege bundesweit 125.452 Einrichtungen und Dienste mit 4.261.278 Betten bzw. Plätzen erfasst. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stand 1. Januar 2020 entspricht dies einem Anstieg der Einrichtungen und Dienste um 82 bzw. 0,1 Prozent, während die Gesamtkapazität an Betten und Plätzen von 4.359.874 auf 4.261.278 und damit um 98.596 bzw. 2,3 Prozent zurückging. Nicht enthalten sind zusätzliche soziale Maßnahmen mit befristeter Laufzeit, Aktivitäten der Auslands- und Katastrophenhilfe, Betreuungskapazitäten der Beratungsstellen und mobilen Dienste sowie Selbsthilfe- und Helfergruppen.

Von den insgesamt 2.174.073 hauptamtlichen Mitarbeitenden arbeiten 1.340.639 Personen bzw. 61,7 Prozent in Teilzeit und 833.434 Personen bzw. 38,3 Prozent in Vollzeit. Gegenüber 2020, als der Teilzeitanteil bei 59,3 Prozent lag, hat sich die Teilzeitbeschäftigung damit strukturell weiter verfestigt. 61,7 Prozent aller Hauptamtlichen in Teilzeit sind kein Randphänomen mehr, sondern das dominante Beschäftigungsmodell der Freien Wohlfahrtspflege. Die strukturellen Konsequenzen für Fachkräftebedarf, Versorgungskontinuität und soziale Absicherung der Beschäftigten gewinnen damit zunehmend an Bedeutung. Gegenüber 2020 stieg die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden insgesamt von 2.076.535 auf 2.174.073 und damit um 97.538 bzw. 4,7 Prozent. Darüber hinaus sind zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Honorarbasis, nebenamtlich oder in einem Ausbildungsverhältnis tätig. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig und ehrenamtlich in der Freien Wohlfahrtspflege, ihren Hilfswerken und Initiativen sowie in den angeschlossenen Selbsthilfegruppen engagieren, wird auf rund 3 Millionen geschätzt. Bezogen auf die rund 2,2 Millionen hauptamtlich Beschäftigten ergibt sich damit ein Verhältnis von rund 1,4 Ehrenamtlichen je Arbeitnehmer:in.

Hauptarbeitsbereiche

Größter Arbeitsbereich der Freien Wohlfahrtspflege hinsichtlich der Zahl der Einrichtungen und Dienste sowie der Betten und Plätze ist die Jugendhilfe mit 44.602 Einrichtungen und Diensten und 2.362.171 Betten und Plätzen. Das entspricht 35,6 Prozent aller Einrichtungen und Dienste sowie 55,4 Prozent aller Betten und Plätze.

Danach folgen die Altenhilfe mit 21.335 Einrichtungen und Diensten (17,0 Prozent) und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe mit 20.086 Einrichtungen und Diensten (16,0 Prozent). Bei den Betten und Plätzen entfallen auf die Altenhilfe 605.748 bzw. 14,2 Prozent, auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe 611.154 bzw. 14,3 Prozent. Nach der Zahl der Mitarbeitenden ist die Altenhilfe der größte Arbeitsbereich. Hier sind 576.844 Personen beschäftigt; das entspricht 26,5 Prozent aller hauptamtlich Mitarbeitenden.

An zweiter Stelle steht die Jugendhilfe mit 558.104 Beschäftigten bzw. 25,7 Prozent.

Drittgrößter Bereich ist die Gesundheitshilfe mit 428.501 Beschäftigten bzw. 19,7 Prozent. Die bisher gemeinsam ausgewiesene Kategorie „Hilfe für Personen in besonderen sozialen

Situationen" wird in der aktuellen Erhebung erstmals in zwei eigenständige Bereiche unterteilt: „Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen" mit 6.592 Einrichtungen und Diensten sowie „Migration und Flucht" mit 4.142 Einrichtungen und Diensten.

Entwicklungen

Die Gesamtentwicklung der Freien Wohlfahrtspflege zwischen 2020 und 2024 ist durch drei übergreifende Strukturtrends geprägt. Erstens hat sich die Teilzeitbeschäftigung als dominantes Beschäftigungsmodell weiter verfestigt: Der Teilzeitanteil stieg von 59,3 Prozent im Jahr 2020 auf 61,7 Prozent im Jahr 2024, besonders ausgeprägt in der Jugendhilfe, der Altenhilfe und der Eingliederungshilfe. Zweitens setzt sich die Ambulantisierung quer durch alle stationär geprägten Arbeitsbereiche fort: Stationäre Einrichtungen und ihre Kapazitäten gehen zurück, während ambulante Dienste und Beratungsstellen wachsen. Drittens öffnet sich eine Schere zwischen Arbeitsbereichen mit deutlichem Beschäftigungswachstum wie der Jugendhilfe (plus 18,0 Prozent) und Bereichen mit Rückgängen wie der Gesundheitshilfe (minus 2,0 Prozent) und der Eingliederungshilfe (minus 6,1 Prozent).

Im Bereich der Gesundheitshilfe entfallen 8.252 Einrichtungen und Dienste, 162.765 Betten und Plätze sowie 428.501 Mitarbeitende auf das aktuelle Erhebungsjahr. Gegenüber 2020 stieg die Zahl der Einrichtungen leicht um 1,7 Prozent, während die Betten- und Platzkapazität um 9,6 Prozent und die Beschäftigtenzahl um 2,0 Prozent zurückgingen.

In der Familienhilfe umfasst die aktuelle Erhebung 4.928 Einrichtungen und Dienste, 40.115 Betten und Plätze sowie 27.568 Mitarbeitende. Gegenüber 2020 sank die Zahl der Einrichtungen um 4,9 Prozent, während die Beschäftigtenzahl moderat um 2,3 Prozent stieg. Im Bereich der Jugendhilfe sind 44.602 Einrichtungen und Dienste, 2.362.171 Betten und Plätze sowie 558.104 Mitarbeitende erfasst. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg gegenüber 2020 um 18,0 Prozent – der stärkste Beschäftigungszuwachs aller Arbeitsbereiche. Für die Altenhilfe werden 21.335 Einrichtungen und Dienste, 605.748 Betten und Plätze sowie 576.844 Mitarbeitende ausgewiesen. Die stationären Kapazitäten gingen um 2,5 Prozent zurück, während die Tageseinrichtungen um 32,3 Prozent mehr Plätze vorhielten als 2020.

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen/Eingliederungshilfe umfasst 20.086 Einrichtungen und Dienste, 611.154 Betten und Plätze sowie 385.595 Mitarbeitende. Die Zahl der Wohneinrichtungen sank um 7,7 Prozent, während die ambulanten Dienste um 4,4 Prozent zunahmen – ein Hinweis auf fortschreitende Ambulantisierung im Zuge der Reform der Eingliederungshilfe.

Zusammengenommen entfallen auf die beiden getrennt ausgewiesenen Bereiche Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen und Migration und Flucht 10.734 Einrichtungen und Dienste, 116.828 Betten und Plätze sowie 52.392 Mitarbeitende. Da Migration und Flucht erstmals als eigenständige Kategorie ausgewiesen wird, ist ein direkter Zeitvergleich für diese Bereiche nur eingeschränkt möglich.

Im Fachbereich Weitere Hilfen werden 13.348 Einrichtungen und Dienste, 210.815 Betten und Plätze sowie 71.531 Mitarbeitende ausgewiesen. Die Zahl der Mitarbeitenden ging gegenüber 2020 um 26,6 Prozent zurück, der stärkste Rückgang aller Arbeitsbereiche. Bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe liegt die Zahl bei 1.606 Einrichtungen und Diensten, 111.792 Betten und Plätzen sowie 33.992 Mitarbeitenden. Die Zahl der Einrichtungen sank gegenüber 2020 um 9,0 Prozent, die Platzzahl um 15,9 Prozent, während die Beschäftigtenzahl um 6,6 Prozent stieg.

Vergleichsdaten

Der Vergleich mit der amtlichen Statistik belegt den quantitativen Stellenwert der Freien Wohlfahrtspflege im sozialen Dienstleistungssektor der Bundesrepublik Deutschland. In der Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege sind zum Stichtag 1. Januar 2024 insgesamt 2.174.073 hauptamtliche Mitarbeitende erfasst, davon 833.434 Vollzeitmitarbeitende und 1.340.639 Teilzeitmitarbeitende. Bezogen auf die rund 45,83 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland ergibt sich daraus ein Anteil von 4,7 Prozent ($2.174.073 / 45.830.000 \times 100 = 4,74$ Prozent) (vgl. Destatis: Erwerbstätigkeit, Erwerbstätige in Deutschland (Inländerkonzept), Stand Februar 2026, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Kindertageseinrichtungen weist die Wohlfahrtsstatistik 28.563 Einrichtungen und 385.043 Mitarbeitende aus. Nach Destatis gab es zum Stichtag 1. März 2024 bundesweit 60.662 Tageseinrichtungen mit 778.241 Beschäftigten. Daraus ergibt sich für die Freie Wohlfahrtspflege ein Anteil von 47,1 Prozent an den Einrichtungen ($28.563 / 60.662 \times 100 = 47,08$ Prozent) und 49,5 Prozent an den Beschäftigten ($385.043 / 778.241 \times 100 = 49,48$ Prozent) in Tageseinrichtungen (vgl. Destatis: Kindertagesbetreuung in Deutschland, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, Stand 01.03.2024, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Gesundheitshilfe sind in der Wohlfahrtsstatistik unter den stationären Einrichtungen die allgemeinen Krankenhäuser (455), die Fachkrankenhäuser (91) sowie die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und/oder Psychosomatik (33) ausgewiesen. Diese drei Krankenhausarten umfassen zusammen 579 Krankenhäuser. Destatis weist für das Jahr 2024 bundesweit 1.841 Krankenhäuser aus, davon 575 in freigemeinnütziger, 528 in öffentlicher und 738 in privater Trägerschaft. Damit liegt der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik erfassten Krankenhäuser an allen Krankenhäusern bei 31,5 Prozent ($579 / 1.841 \times 100 = 31,45$ Prozent). Die geringfügige Differenz zwischen den 579 in der Wohlfahrtsstatistik ausgewiesenen Häusern und den 575 laut Destatis freigemeinnützigen Krankenhäusern ist methodisch bedingt: Die Wohlfahrtsstatistik erfasst Einrichtungen nach Angebotskategorien, während Destatis nach Trägerschaft gliedert; einzelne Einrichtungen können dabei unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden. Die Trägeranteile nach Destatis liegen bei 31,2 Prozent freigemeinnützig, 28,7 Prozent öffentlich und 40,1 Prozent privat (vgl. destatis: Grunddaten der Krankenhäuser 2024, abgerufen am 15.04.2026).

Im Bereich der Altenhilfe weist die Wohlfahrtsstatistik für vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen (3.541) und solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen (2.450) zusammen 5.991 stationäre Pflegeeinrichtungen aus. Laut Destatis gab es im Jahr 2023 bundesweit 16.505 Pflegeheime, davon 8.792 in freigemeinnütziger, 6.996 in privater und 717 in öffentlicher Trägerschaft. Der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik ausgewiesenen

stationären Pflegeeinrichtungen an allen Pflegeheimen beträgt damit 36,3 Prozent ($5.991 / 16.505 \times 100 = 36,30$ Prozent). Hinweis: Die Wohlfahrtsstatistik erfasst in diesem Vergleich ausschließlich vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen und solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen; weitere Einrichtungsformen der stationären Altenhilfe wie Seniorenwohnheime sind hierin nicht enthalten. Die Trägeranteile nach Destatis liegen bei 53,3 Prozent freigemeinnützig, 42,4 Prozent privat und 4,3 Prozent öffentlich.

Bei den ambulanten Pflegediensten weist die Wohlfahrtsstatistik 4.602 ambulante Pflegedienste und Sozialstationen aus. Nach Destatis gab es im Jahr 2023 bundesweit 15.549 ambulante Pflegedienste, davon 4.697 in freigemeinnütziger, 10.648 in privat-gewerblicher und 204 in öffentlicher Trägerschaft. Der Anteil der in der Wohlfahrtsstatistik erfassten ambulanten Pflegedienste an allen ambulanten Pflegediensten beträgt damit 29,6 Prozent ($4.602 / 15.549 \times 100 = 29,60$ Prozent). Die Trägeranteile nach Destatis betragen 30,2 Prozent freigemeinnützig, 68,5 Prozent privat-gewerblich und 1,3 Prozent öffentlich (vgl. Pflegestatistik – Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse, Destatis, bezogen von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Stand 25.04.2025, abgerufen am 15.04.2026).

Tabelle Einrichtungen und Dienste 2024 nach Arbeitsbereichen

Nr.	Arbeitsbereich	Einrichtungen	Betten/Plätze	Vollzeit	Teilzeit	Mitarbeitende
1	Gesundheitshilfe	8.252	162.765	224.129	204.372	428.501
2	Jugendhilfe	44.602	2.362.171	195.277	362.827	558.104
3	Familienhilfe	4.928	40.115	6.490	21.078	27.568
4	Altenhilfe	21.335	605.748	164.475	412.369	576.844
5	Teilhabe von Menschen mit Behinderungen / Eingliederungshilfe	20.086	611.154	159.884	225.711	385.595
6	Migration und Flucht	4.142	61.805	5.386	9.435	14.821
7	Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen	6.592	55.023	15.666	21.905	37.571
8	Weitere Hilfen	13.348	210.815	35.184	36.347	71.531
9	Schulische Bildung, berufliche Bildung und Qualifizierung in sozialen Berufen	1.606	111.792	17.877	16.115	33.992
	Summe	125.452	4.261.278	833.434	1.340.639	2.174.073